



## Vereinigte Arabische Emirate

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2020

## I. Bildung und Wissenschaft

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) waren das erste Land der Golf-Region, das bereits in den 1990er Jahren begonnen hat, massiv in den Ausbau des Hochschulwesens zu investieren und den Bildungsmarkt für ausländische Anbieter zu öffnen. Dabei orientierte man sich stark am angloamerikanischen Hochschulsystem und rekrutierte sowohl Hochschuladministratorinnen und –administratoren und -lehrende, als auch Fachkräfte aus dem Ausland für die zuständigen Ministerien sowie Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen. Dies führt bis heute zu einer anhaltenden und starken Pfadabhängigkeit des gesamten Bildungssystems. Ein Beispiel für diese Pfadabhängigkeit ist das heutige K-12 Schulsystem nach US-amerikanischem Vorbild (Kindergarten bis 12. Schuljahr/ Hochschulreife).



Einhergehend mit dem Ausbau des Hochschulwesens verfolgen die VAE eine ausgeprägte Internationalisierungsstrategie des Hochschulsektors, die durch die Gründungen zahlreicher Standorte international renommierter Hochschulen in den VAE, wie die New York University oder Sorbonne University, ihren Ausdruck findet. So wurden die VAE durch die Ansiedelung internationaler Hochschulstandorte und zahlreichen Neugründungen lokaler Hochschulen zu einem weltweit bedeutenden Standort für transnationale Hochschulbildung, wobei insbesondere der Ordnungsrahmen für Studierendenmobilität, Offenheit gegenüber transnationaler Hochschulprojekte und Anerkennungsverfahren für ausländische Abschlüsse als günstige Faktoren für transnationale Hochschulbildung hervorgehoben werden können.<sup>1</sup>



Bei der großen Mehrheit der Hochschulen (es gibt nur drei staatlich-föderale Hochschulen) in den VAE handelt es sich um private und Profit-orientierte Einrichtungen<sup>2</sup>, wobei 70 Prozent in den beiden Emiraten Dubai und Abu Dhabi angesiedelt sind, vornehmlich in den dortigen Freihandelszonen.<sup>3</sup> Diese Freihandelszonen bieten für Hochschulen nicht nur Steuervorteile, sondern auch vereinfachte Lizenzierungsverfahren für Niederlassungen einer ausländischen Hochschule mit Akkreditierung im Heimatland, was in der Regel als Voraussetzung für eine Standortgründung in den Freihandelszonen gilt. Zudem wird als Qualitätskriterium für die Gründung ausländischer Hochschulstandorte vorausgesetzt, dass institutionelle Regularien, Lehre und Lernbedingungen sowie Ressourceneinsatz vergleichbar mit den Bedingungen im Heimatland sind. Die Zahl der lizenzierten tertiären Institutionen, die bei der Commission for Academic Accreditation (CAA) gelistet werden, liegt bei 78 Institu-

<sup>1</sup> [https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/h002\\_transnational\\_education\\_tne\\_ihe\\_report\\_final\\_web\\_2.pdf](https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/h002_transnational_education_tne_ihe_report_final_web_2.pdf), letzter Zugriff: 20.08.2020.

<sup>2</sup> Eine klare Trennung zwischen staatlichen und privaten Eigentümern und Trägern der Hochschulen ist nicht immer möglich, da ihre Finanzierung gleichzeitig öffentlich wie auch privat sein kann.

<sup>3</sup> <https://wenr.wes.org/2018/08/education-in-the-united-arab-emirates>, letzter Zugriff: 20.08.2020.

tionen. Zudem werden etwa 987 akkreditierte Studienprogramme, inklusive der Diploma Programme<sup>4</sup>, aufgeführt, wodurch die VAE mittlerweile über ein breites Fächer- und Studienangebot sowie eine Vielzahl an Hochschulen verfügen. Angeboten werden neben zahlreichen Higher Diploma Studiengängen auch 455 Bachelorstudiengänge, 317 Masterstudiengänge sowie 51 PhD Programme.<sup>5</sup> Letztere Zahl ist besonders bemerkenswert, da erst im Mai 2015 die Öffentlichkeit den ersten emiratischen PhD-Absolventen feierte und seither die Anzahl der PhD Programme rasant gewachsen ist. Die CAA ist grundsätzlich für die Lizenzierung bzw. Qualitätskontrolle von Hochschulen zuständig und ist Teil des Bildungsministeriums. Ausnahmen gibt es in den Freihandelszonen, wie der Dubai International Academic City (DIAC) oder Dubai Knowledge Village, die individuelle Regelungen aufweisen können. In Dubai ist zudem die Knowledge and Human Development Authority (KHDA) und der Abu Dhabi Education Council (ADEC) in Abu Dhabi für die Lizenzierung bzw. Qualitätssicherung privater Hochschulen zuständig. Grundsätzlich stellt die CAA eine erstmalige institutionelle Lizenzierung für bis zu sieben Jahre aus, wobei sie nach Ablauf alle dreieinhalb oder sieben Jahre erneuert werden muss<sup>6</sup>. Nicht-staatliche Hochschulen müssen ihre Studienprogramme auch individuell akkreditieren lassen. Allgemein lässt sich aber – mit einigen Ausnahmen – immer noch ein eher durchwachseses Niveau an den Hochschulen feststellen, vergleichbar etwa mit Community Colleges in den USA. Ähnlich verhält es sich mit den Schulabgängerinnen und -abgängern, die häufig mangelnde Kenntnisse in den Fächern Englisch, Arabisch, Mathematik oder IT (bei den PISA Erhebungen 2019 belegten die VAE Rang 41 in Mathematik, 43 in den Naturwissenschaften und Rang 33 in Lesen)<sup>7</sup> aufweisen. Der Abschluss einer britischen oder US-amerikanischen High School erlaubt aber einen direkten Hochschuleinstieg. Das Hochschulpersonal kommt überwiegend aus dem Ausland, insbesondere aus Großbritannien, den USA, sowie Südasien, Europa und anderen arabischen Ländern.

Bei einem Vergleich der Hochschulen können mindestens die folgenden fünf Kategorien unterschieden werden<sup>8</sup>:

1. **Föderale Hochschulen, die durch das MoHESR<sup>9</sup> finanziert** werden wie die United Arab Emirates University (gegr. 1976) und Zayed University (gegr. 1998);
2. **Von staatstragenden Akteuren finanzierte Hochschulen ohne ausländische Partnerhochschule** wie die University of Sharjah (gegr. 1997), American University of Sharjah (gegr. 1997, mit US-Akkreditierung), Abu Dhabi University (gegr. 2003) und nicht zuletzt die Dubai School of Government (gegr. 2005, kooperiert u.a. mit Kennedy School of Government, Harvard);
3. **Nichtstaatliche Hochschulen in nationaler Trägerschaft** wie die Dubai University (gegr. 2004) und die British University in Dubai (gegr. 2004).
4. **Von staatstragenden Akteuren finanzierte ausländische Hochschulen mit weitgehender Lehrautonomie** wie die New York University Abu Dhabi (gegr. 2010, finanziert von dem Staatsfonds Mubadala) und die Sorbonne Abu Dhabi (gegr. 2006, ebenfalls finanziert durch Mubadala);
5. **Nichtstaatliche, kommerzielle Hochschulen in ausländischer Trägerschaft** wie die Wollongong University Dubai (gegr. 1993), Middlesex University Dubai (gegr. 2005), American University Dubai (gegr. 1995).

<sup>4</sup> Verkürzte Studienprogramme, die aber nicht gleichwertig mit einem vollständigen Bachelorabschluss sind (Higher Diploma nach 4 Jahren/ Diploma nach 3 Jahren)

<sup>5</sup> <https://www.caa.ae/caa/DesktopModules/InstPrograms.aspx>, 03.05.2020.

<sup>6</sup> <https://www.caa.ae/caa/DesktopDefault.aspx?tabindex=5&tabid=11>, letzter Zugriff: 20.08.2020.

<sup>7</sup> <https://www.vision2021.ae/en/national-agenda-2021/list/card/average-pisa-score-mathematics>, letzter Zugriff:

<sup>8</sup> DAAD-Bildungssystemanalyse: Vereinigte Arabische Emirate. Daten & Analysen zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort, 2016.

<sup>9</sup> MoHESR: Ministry of Higher Education and Scientific Research.

Studiengebühren fallen für emiratische Studierende an den staatlichen Universitäten nicht an bzw. werden rückerstattet. Das Gros der Hochschulen in den VAE gibt einen Betrag von 10.000 bis 15.000 Euro pro Jahr an (Bachelor-Programme), wobei oft über Leistungsstipendien eine Reduzierung der Gebührenhöhe erfolgen kann. Master-Programme kosten zwischen 20.000 und 50.000 Euro. Das Bildungsministerium wendete 2018 insgesamt 51,4 Billionen AED Dirham (ca. 11,8 Billionen EUR) für Bildungsausgaben auf, wovon der Hochschulbereich mit 20 Prozent etwa 10 Billionen AED Dirham (ca. 2,3 Billionen EUR) den weitaus größten Anteil am Gesamtbudget ausmacht.

Vor dem Hintergrund einer sehr diversifizierten internationalen Hochschullandschaft sind die VAE, insbesondere Dubai, auch für ausländische Studierende ein sehr attraktiver Standort. Hier vor allem für Studierende aus anderen arabischen Staaten mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit und hohen Anzahl an Schulabgängerinnen und -abgängern sowie Studienberechtigten (z.B. Ägypten, Jordanien, Oman), aber auch für Studierende aus Indien, dies vor allem aufgrund der hohen Zahl der im Land arbeitenden Gastarbeiter (Inbound). Für emiratische Studierende, die Studienmöglichkeiten im Ausland suchen (Outbound), sind Großbritannien (Platz 1) sowie die USA (Platz 2) die häufigsten Zielländer, gefolgt von Indien, Australien und Malaysia. Deutschland rangiert auf Platz 6.<sup>10</sup>

Die idée directrice einer international konkurrenzfähigen Wissensgesellschaft wurde 2012 weiterentwickelt und in die Strategie „UAE Vision 2021“ integriert. Die VAE postulieren in ihrem Strategiepapier Innovation, Forschung und Entwicklung als zentrale Entwicklungsziele zur Diversifizierung der Wirtschaft, und sehen vor bis 2021 1,5 Prozent des BIP in diesen Bereichen zu investieren (2012: 0,5 Prozent). 2017 wurden erste Eckpunkte der National Strategy for Higher Education 2030 angekündigt, die insbesondere auf eine zunehmende Qualitätsentwicklung (Entwicklung eines National Quality Frameworks und transparenteres Indikatoren-gestütztes Monitoring) abzielt sowie auf höhere Einschulungsraten, steigende Anzahl an PhD-Absolventinnen und -Absolventen und Verbesserung der Lehr- und Lernmethoden zur Persönlichkeitsentwicklung.<sup>11</sup>

Trotz einer steigenden Zahl an PhD-Absolventinnen und -Absolventen und einer zunehmenden Zahl an Hochschulen, die internationalen Standards entsprechen, steht eine kohärente, alle Emirate umfassende Forschungs- und Entwicklungspolitik noch immer am Anfang. Zwar wurde 2008 die National Research Foundation gegründet sowie die überregionale Arab Science and Technology Foundation (ASTF) mit Sitz im Emirat Sharjah, die seit dem Jahr 2000 als internationale NRO operiert, jedoch werden zumeist bedeutende Forschungskapazitäten über die Förderagenturen der Führungseliten (und damit nicht über den föderalen Haushalt) finanziert. Hier wäre u.a. die Zukunftsinitiative MASDAR zu erwähnen, die über die Investitionsgesellschaft Mubadala mit 16 Mrd. US-Dollar ausgestattet wurde und deren Institute for Science and Technology (Masdar Institute) sich der Erforschung von Zukunftsthemen wie alternative Energien, Nachhaltigkeitsthemen und Umweltwissenschaften widmet. Dieses Institut ging 2017 in die Khalifa University im neu-gegründeten Masdar City Campus in Abu Dhabi auf und kooperiert mit dem Massachusetts Institute of Technology. Weitere wichtige Forschungsinstitutionen sind darüber hinaus: das Emirates Institution for Advanced Science and Technology (EIAST), das im Bereich Satellitentechnologie tätig ist, das Petroleum Institute (PI) im Bereich Petrochemie sowie das Emirates Center for Strategic Studies and Research.

Grundsätzlich kennzeichnet den Hochschulsektor in den VAE eine große Dynamik und schnelle Veränderungen, deren Verläufe insbesondere durch globale, ökonomische Entwicklungen, wie dem Ölpreis, beeinflusst werden. Zudem ist die offizielle Daten- und Quellenlage (bspw. Anzahl der Studierenden, 2017: 191.794)<sup>12</sup> teilweise lückenhaft oder qualitativ mangelhaft, so dass genaue Analysen des Hochschulsektors nur eingeschränkt möglich sind.

<sup>10</sup> <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 20.08.2020.

<sup>11</sup> <https://www.moe.gov.ae/En/MediaCenter/News/Pages/h2030.aspx>, letzter Zugriff: 20.08.2020.

<sup>12</sup> Letzte verfügbare Zahlen aus dem Jahr 2017, <http://data.uis.unesco.org/>, letzter Zugriff: 20.08.2020.

## II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Das Hochschulministerium der Vereinigten Arabischen Emirate vergibt jährlich Stipendien an emiratische Studierende, die ihr Bachelor-, Master- oder PhD-Studium im Ausland absolvieren wollen. Diese Stipendien gelten allerdings nur für erstklassig-international gerankte Universitäten. Zudem bieten einzelne Hochschulen in den VAE auch Stipendienprogramme für internationale Studierende an.

Insbesondere Kooperationen mit Universitäten aus angloamerikanischen bzw. englischsprachigen Ländern, welche für ihre Marketing- und Informationsaktivitäten bedeutende Ressourcen aufwenden (Teilnahme an Road Shows und Bildungsmessen) und mit privaten Vermittlungsagenturen (International Student Placement Services) zusammenarbeiten, sind in den VAE weit verbreitet. Auch staatliche Institutionen wie das British Council, "Study in Australia" und "Study in the USA" kooperieren hier intensiv.

Grundsätzlich stellt insbesondere die Unterrichtssprache Deutsch ein praktisches Hemmnis für deutsch-emiratische Hochschulkooperationen dar. Hinderlich wirken auch eine im internationalen Vergleich eher geringere Service-Orientierung öffentlicher deutscher Hochschulen und der Transfer deutscher Akkreditierungsstandards in die VAE. Dennoch wurden seit 2018 etwa 100 emiratische Hochschulen und Wissenschaftsinstitute durch ANABIN mit dem Status H+/- und H+ registriert.<sup>13</sup> Diese Entwicklung schafft mit Blick auf formale Anerkennungsstandards günstige Voraussetzungen für eine Hochschulkooperation mit emiratischen Hochschulen und weist auf eine zunehmende Aktivität und gestiegenes Interesse emiratischer Hochschulen an Kooperationen mit deutschen Hochschulen und Wissenschaftsinstituten hin.

Auf bilateraler Ebene gibt es mehrere Hochschulkooperationsabkommen mit deutschen Partnern (s.u.) – insbesondere das 2012 gegründete Bachelor-Doppelabschlussprogramm im Bereich Logistik zwischen einem Hochschulkonsortium unter der Leitung der TH Wildau und dem emiratischen Partner Higher Colleges of Technology ist hier zu nennen. Zudem wurden in den vergangenen Jahren auf meist sehr kleinteiliger Ebene eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen zwischen deutschen und emiratischen Hochschulen geschlossen, darunter u. a.:

- RWTH International Academy und Dubai Health Care City im Bereich Zahnmedizin
- RWTH Aachen, DLR und Masdar Initiative Abu Dhabi im Bereich klimaverträglicher Städtebau
- Universität Erlangen/ Nürnberg und Gulf Research Center im Bereich Politikwissenschaften
- Universität Erlangen/ Nürnberg und Ajman University im Bereich Pflege/ Medizin und Arabische-/Islamstudien
- Hamburg School of Business und University of Dubai im Bereich Management
- FH Osnabrück und UAE University/ Al Ain im Bereich Agrarwissenschaften Lebensmitteltechnik und Landschaftsarchitektur
- TU München und Petroleum Institute Abu Dhabi im Bereich Ingenieurwissenschaften, v.a. Chemie
- Hochschule Worms und Emirates Academy of Hospitality im Bereich Tourismusmanagement

Eine erweiterte Liste von deutsch-emiratischen Hochschulkooperationen stellt die Plattform „Internationale Hochschulkooperationen“ der Hochschulrektorenkonferenz zur Verfügung.<sup>14</sup> Umfang und Ausprägung dieser Kooperationen lassen sich nicht immer konkret benennen; allerdings dürften

<sup>13</sup> [https://anabin.kmk.org/no\\_cache/filter/institutionen.html](https://anabin.kmk.org/no_cache/filter/institutionen.html), letzter Zugriff: 20.08.2020.

<sup>14</sup> <https://www.internationale-hochschulkooperationen.de/auslaendische-hochschulen>, letzter Zugriff: 20.08.2020.

viele Vorhaben nicht wesentlich über den Abschluss eines MoUs und/oder Partnerschaft für Studierendenaustausch hinausgekommen sein.

Für deutsche Hochschulen könnten die VAE vor allem dann interessant sein, wenn mit zunehmender Qualitätsentwicklung in den nächsten Jahren, und einer damit einhergehenden steigenden Anzahl an Doktorandinnen und Doktoranden aus den VAE, gemeinsame Forschungsk Kooperationen etabliert werden können. Die staatliche Förderung von emiratischen Doktorandinnen und Doktoranden ist ein wichtiger Eckpunkt der neuen Strategie 2030 und auch lokale Forschungsinstitute sind in der Regel finanziell gut ausgestattet.

Auf Studiengangs-Ebene können für deutsche Hochschulen Kooperationen mit Hochschulen in den VAE dann interessant sein, wenn englischsprachige Studiengänge vornehmlich in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Fächern aufgebaut werden, die im Fokus der lokalen wissenschaftlichen Institute stehen (s. Kapitel I), und ihre Anerkennung auch in beiden Ländern erfolgt. Es besteht eine grundsätzliche Offenheit emiratischer Partner gegenüber Kooperationen mit deutschen Hochschulen in allen Fachbereichen, auch in den Geisteswissenschaften. Allerdings werden emiratische Studierende auch weiterhin ein eher geringes Interesse haben, in Deutschland zu studieren, da es in den VAE bereits zahlreiche internationale Hochschulangebote gibt. Umgekehrt wird wohl auch das Interesse deutscher Studierender, in den VAE zu studieren, eher gering bleiben, da die Lebenshaltungskosten und Studiengebühren vor Ort erheblich über dem deutschen Standard liegen.

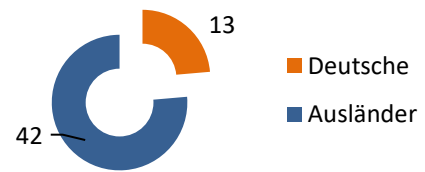
Dennoch, und auch vor dem Hintergrund eines weiterhin rasant wachsenden internationalen Hochschulmarktes in den VAE, wäre die Etablierung gemeinsamer zahlungspflichtiger Studiengänge für den emiratischen Markt eine attraktive Möglichkeit für eine Kooperation mit einem oder mehreren emiratischen Hochschulpartner(n), um den jungen Menschen in den VAE ein Studium nach deutschem Curriculum zu ermöglichen. Hier können vor allem Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) mit stark praxisbezogenen Angeboten attraktiv für emiratische Studierende und Kooperationspartner sein, um hochqualifizierte Fachkräfte nach den Bedarfen des emiratischen Arbeitsmarktes auszubilden. Denn der schwierige Übergang der Absolventinnen und Absolventen von der Hochschule in den Beruf bleibt aufgrund der bisherigen geringen Arbeitsmarkt- und Praxisrelevanz der Studienangebote ein wesentliches Problem des emiratischen Hochschulsystems.

*(Verfasser Kapitel I & II: Dr. Frens Stöckel (bis 2016 Leiter des DAAD-Informationszentrums in Abu Dhabi), aktualisiert und überarbeitet von Alexander Turnwald, Berater für Internationale Hochschulentwicklung)*

### III. DAAD Aktivitäten<sup>15</sup>

Die DAAD-geförderten Austauschaktivitäten zwischen Deutschland und den Vereinigten Arabischen Emiraten sind überschaubar. Das klassische Förderprogramm des DAAD ist nur eingeschränkt vertreten, zunehmend wird in der Region nach flexibleren Formen der Kooperation gefragt. Im Rahmen der Austauschaktivitäten ermöglichte der DAAD 2019 42 deutschen und 13 emiratischen Stipendiatinnen und Stipendiaten einen Aufenthalt im jeweils anderen Land. Der Schwerpunkt lag in der Projektförderung (54 Geförderte) und hier in den Programmen Integra und PROMOS:

#### Geförderte 2019



#### Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden (PROMOS)

Mit diesem Programm sollen die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt werden, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und diesen aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anbieten zu können. Mit diesem Programm können Studien-, Praxis- und Sprachaufenthalte von Studierenden durch Teilstipendien, Reisekosten- Kursgebührenpauschalen, Pauschalen für Studiengebühren und Zuschüsse zu den Aufenthaltskosten (bei Studienreisen) grundsätzlich weltweit gefördert werden.

Geförderte

| D: 41

| A: /

BMBF

#### Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmenden sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte

| D: /

| A: 6

#### Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Auswärtigen Amtes (AA) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern (BMZ) und aus Nicht-Entwicklungsländern (AA)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft

BMZ

<sup>15</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experteninnen und Experten, Entscheidungsträgerinnen -trägern und Partnerinnen und Partnern im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte | D: / | A: 1

### **NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen**

Das Programm unterstützt 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierfähiger und -williger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte | D: / | A: 4

Sonstige

## **Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten**

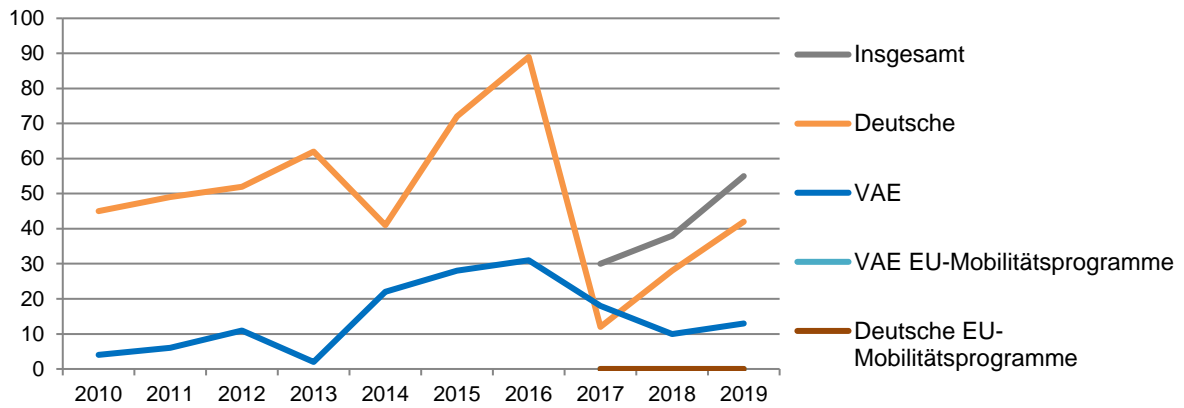
### **Individuelle Marketingaktivitäten**

Das Interesse deutscher Hochschulen an den Vereinigten Arabischen Emiraten ist mit insgesamt zwei Aufträgen zurückgegangen (Vergleich im Jahr 2015: zehn Aufträge). 2019 wurden zwei Wettbewerbstermin in Auftrag gegeben.

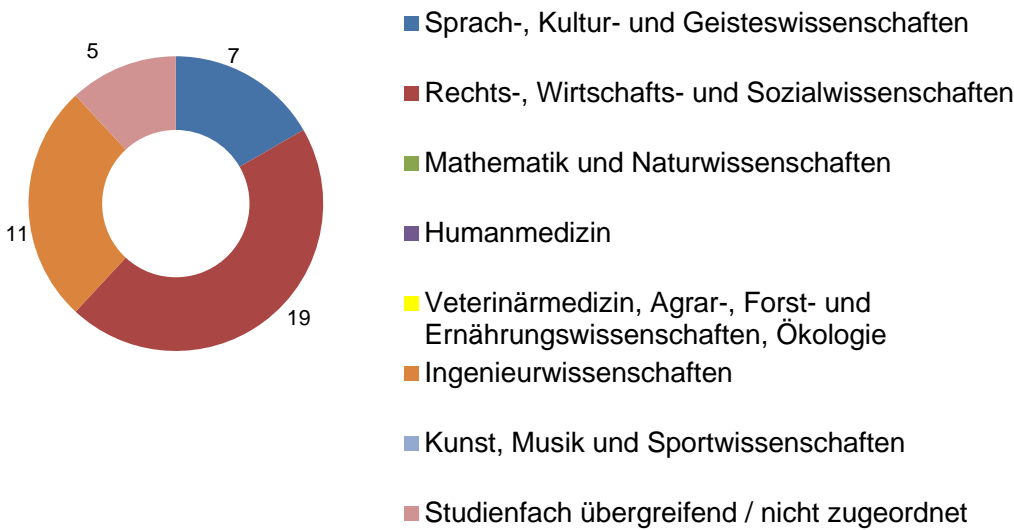


## IV. Statistische Anlagen

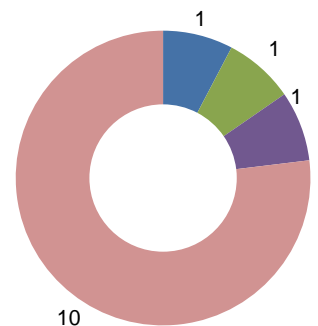
**DAAD-Geförderte Vereinigte Arabische Emirate, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**



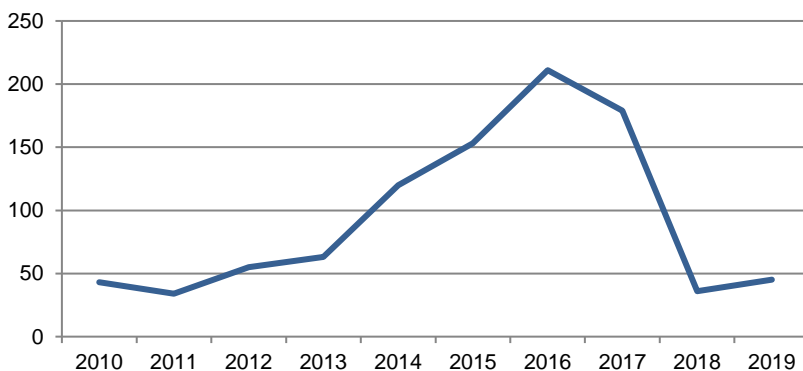
**Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**



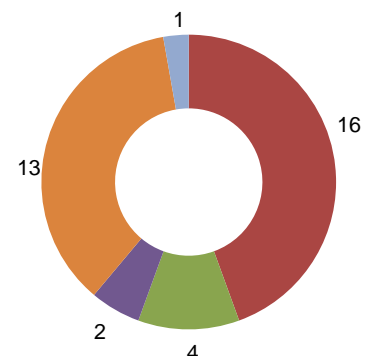
**Fächeraufteilung geförderte Ausländer 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**



**Studierende aus den VAE in Deutschland, 2010-2019**



**Fächeraufteilung 2019**





Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Welt offen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartnerin

Suad Shumareye  
Referat Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen – S21  
Nordafrika | Nahost  
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
kompetenzzentrum@daad.de  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

<https://www.daad.de/laenderinformationen/arabische-emirate/de/>

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

[www.daad.de/kompetenzzentrum](http://www.daad.de/kompetenzzentrum)